

# Standrecht in Chargin verhängt

## 200 Chinesen wegen ihres Kampfes gegen Kriegs- verbrecher ermordet

Mulden, 6. Februar.  
Das japanische Oberkommando in Chargin hat über die Stadt das Standrecht verhängt. Trotzdem haben die revolutionären Kundgebungen der chinesischen Arbeiter gegen die Belegung Chargin durch den japanischen Imperialismus, gegen die Provokation der Sowjetunion nicht aufgehört. 200 chinesische Arbeiter wurden von der japanischen Soldateska ermordet.

In Dairen landete eine japanische Kavalleriedivision, die nach Chargin geschickt werden und die militärische Bewachung der Eisenbahn übernehmen soll. Japan verlangt von den sowjetisch-chinesischen Eisenbahnbehörden, daß sie trotz der gemächlichen japanischen Truppentransporte den Verkehr auf der Eisenbahn voll aufrechterhalten sollen.

# Schapel ein Trümmerhaufen

Moskau, 7. Februar. (Eig. Drahtbericht.)  
Nach einer amtlichen Meldung aus Schanghai sind die Kämpfe bei Schapel noch nicht beendet. Der Sonnabend war der schwerste Tag, den Schapel erlebte. Die Stadt brannte vollkommen nieder. Die chinesischen Truppen haben ihre Stellung gehalten und verteidigen sie weiterhin.

# Demonstrationen in Berlin

## SPD-Polizei mit Karabinern und Wasserwagen gegen ant imperialistische Massenfundgebungen

Berlin, 6. Februar. (Eig. Drahtb.)  
Seitens kaum es nach 17.30 Uhr in Berlin-Moabit zu mehreren großen Demonstrationen, die in Sprechbüden und Rufen sich besonders gegen das imperialistische Kriegsverbrechen und für die Verteidigung der Sowjetunion und Sowjetchina erklärten.

Die bürgerliche B.S.-Korrespondenz berichtet darüber:  
„Demonstranten, die sich unter das Publikum gemischt hatten, formierten sich plötzlich zu einem Zug, dessen Teilnehmer Neberrufe auf die Regierung ausbrachten. Die Polizei, die von der beabsichtigten Demonstration, zu der auch durch Flugblätter aufgerufen worden war, Kenntnis erhalten hatte, lehrte ziemlich starke Kräfte ein, um die Ansammlungen zu zerstreuen und die Demonstranten in die Nebenstraßen abzudrängen.“

Die aufgestellten Züge versuchten sich jedoch immer wieder aufs neue zu formieren. Zu größeren Ausschreitungen kam es an der Ecke der Turm- und Eldenburger Straße, wo ein Demonstrationszug von etwa 350 Personen unter Abhängen kommunistischer Lieder und mit Rot-Front-Rufen marschierte. Hier mußten die Polizeibeamten einige Schreckschüsse abgeben, da die Menge der Aufforderung auseinander zu gehen, nicht Folge leistete. Aber auch hier zeigte sich immer wieder der Versuch der Demonstranten, nach dem Einschreiten der Polizei, unter dem Schutze der Passanten schlagartig neue Demonstrationen zu bilden, so daß schließlich von der Polizei der Wasserwerfer in Aktion gesetzt wurde. Zur gleichen Zeit kam es auch an anderen Stellen der Turmstraße zu Ansammlungen, so daß die Polizei mit Gummischnüppeln vorgehen mußte.

An den Demonstrationen, die, wie sich aus Kampfrufen der Teilnehmer erkennen ließ, sich auch gegen die drohende Kriegsgesfahr im Osten richtete, nahmen insgesamt etwa 1000 Personen teil, so daß die ganze Gegend etwa eine Stunde lang ein ziemlich erregtes Bild zeigte.“

Uns wird zu diesem bürgerlichen Bericht ergänzend mitgeteilt, daß es sich um mehrere Tausend Demonstranten handelte. Es wurde gerufen: „Nieder mit dem imperialistischen Krieg!“ „Es lebe die Sowjetunion, es lebe Sowjetchina!“ „Es lebe die chinesische rote Armee!“ „Es lebe der rote Präsidentschaftsstandort Thälmann!“ „Nieder mit der Brüning-Welsch-Hitler-Front!“ Vor dem Zellengefängnis in Moabit wurde gerufen: „Her aus mit Scheringer!“ Die Polizei spritzte aus dem Wasserwerfer gegen die Demonstranten. Ein Arbeiter wurde durch einen Stechhieb am Arm verletzt.

# Mandatschacher der sächsischen Eugenberger!

## Uebertritte von Wirtschaftsparteilern zur DVP

Die sächsischen Deutschnationalen haben nach langen geheimen Verhandlungen ihre verfallende Landtagsfraktion um einige erkrankte Mandate der Wirtschaftspartei und des Volksvolks veräußert. Der ehemalige Minister Dr. Weber, einer der typischen Konjunkturpolitiker und der Obermeister Kaiser, also die Führer der Wirtschaftspartei in Sachsen haben unter Druck ihrer ehrenwörtlichen Abmachung ihren Uebertritt zur DVP erklärt und eine Niederlegung der Mandate verweigert. Kurz vorher haben vier Landtagsabgeordnete ebenfalls den Marsch zu Eugenberger vollendet.

Diese Umschichtung im rechten Lager ist äußerst charakteristisch für die Meinungsverschiedenheiten und Gegensätze im bürgerlichen Interessentenhaufen. Abgesehen davon, daß die neuen Führer Eugenbergs wohl in den Millionen der Ufa und der Eugenbergspreise einen sicheren Posten sehen, wird die Verjährung der Deutschnationalen auch der Schicksalsregierung einige Kopfzerbrechen machen. Aber ihr Dresdner Organ, der Anzeiger gibt bereits die Lösung für Schied. Er schreibt heute zu dem Uebertritt:

„Die sächsische Regierung wird sich, davon sind wir überzeugt, durch diese Verchiebungen nicht beirren lassen. Sie ist eine nationale Regierung, hat es nie verneinet und wird es bleiben. Wenn sich aus der veränderten parlamentarischen Lage für sie eine Schlußfolgerung ergibt, so kann es nur die sein, daß sie künftig vom Landtage noch unabhängiger als bisher den Weg weitergehen wird, den sie als richtig erkannt hat.“

Diese charakteristische Erklärung bildet die Umschreibung für die Verschärfung des sächsischen Kurzes und des Diktaturregimes in Sachsen, die Herr Schied plant. „Nationale“ Opposition und Regierung arbeiten sich trotz scheinbarer Gegensätze so gegenseitig in die Hände.

Und dieser Regierung haben sich die sächsischen SPD-Führer auf Geduld und Berduld verrieben. Sie führen nicht nur die „nationale Regierung“, sondern beden auch offen die Verschärfung des sächsischen Diktaturregimes. Die Wilschachtung aller Landtagsbeschlüsse, die Sabotierung der Stellungnahme des Parlaments zu entscheidenden Fragen wird durch das sozialdemokratisch geführte Landtagspräsidium ermöglicht, und die „nationale Opposition“ heizt ein und reißt sich die Hände...

Die sächsischen Vertriebenen antworten den Mandatschiedeten Landtagspolitikern und der Diktaturregierung durch außerparlamentarische Mobilisierung zum roten Volksentscheid der Kommunistischen Partei.

# Ungenügende Werbeergebnisse vom Sonntag:

# Heute noch: Nachstoßen und aufholen!

## Zellen-, Ortsgruppenleitungen, nehmt sofort Stellung zu den Werbeergebnissen. Stellt schnellstens Werbelotzonen unter Führung aktiver Funktionäre für Illustriertes Volksecho

Stadtteil 4 Dresden:  
7 Aufnahmen für die Partei, davon 1 SPD-Gesells. und 1 Reichsbannerarbeiter

11 Abonnenten für das Illustrierte Volksecho, davon fünf durch die Betriebszelle Jasmahl und 1 Abonnent für die Arbeiterstimme

5 Aufnahmen für die KPD und 1 für den KZPD. Der Literaturverkauf ergab 34,85 Mark.

Stadtteil 5: 10 Aufnahmen für die Partei, darunter 1 SPD-Arbeiter und 5 Betriebsarbeiter und 2 Aufnahmen für die KPD. 9 Abonnenten für das Illustrierte Volksecho.

Stadtteil 3: 7 Aufnahmen für die Partei, 1 für die KPD, 30 Abonnenten für das Illustrierte Volksecho, 1 für die Arbeiterstimme und 6 für die Kämpferin. Der Gesamtumsatz von Literatur betrug 49,50 Mark.

Ortsgruppe Dabrig:  
20 Abonnenten für das Illustrierte Volksecho und 2 für die Kämpferin. Gesamtumsatz wurden für die Partei 30,70 Mark.

Ortsgruppe Kamenz:  
3 Aufnahmen für die Partei, 16 Abonnenten für das Illustrierte Volksecho und 1 Abonnent für die Arbeiterstimme.

Die wenigen Werbeergebnisse, die heute der Redaktion zur Veröffentlichung vorliegen, zeigen schon, daß der gestrige Werbetag von vielen Parteiorganisationen überhaupt nicht beachtet wurde. Nur einzelne Stadtteile, Ortsgruppen und Zellen haben den Versuch gemacht, das ihnen gestellte Werbeziel zu erreichen.

Wir werden morgen und in den nächsten Tagen in dieser mangelhaften Durchführung der Werbearbeit ausführlich Stellung nehmen. Wir fordern deshalb nochmals alle Parteiorganisationen auf, uns sofort alle noch ausstehenden Werbeergebnisse zu melden und über die von ihnen durchgeführte Werbearbeit und die Werbemethoden zu berichten. Besonders wenden wir uns auch an alle Genossen, die aktiv an der Werbearbeit teilgenommen haben, und bitten sie, uns ebenfalls ausführliche Berichte

über die von ihnen angewandten Werbemethoden und Ergebnisse, die sie gemacht haben, einzusenden.

Heute stellen wir allen Parteiorganisationen nur eine Aufgabe, die noch heute, morgen und übermorgen gelöst werden muß und deshalb den Einsatz starker Kräfte und die Anwendung besonderer Methoden erfordert.

Am Sonnabend erscheint zum erstenmal die Wochenkarte der Werttätigen Genossen, das

# „Illustriertes Volksecho“

Das Werbeziel für das Illustrierte Volksecho ist für den Bezirk Sachsen 100.000 Abonnenten. Der Unterbezirk Chemnitz hat im Sturmtempo durch eine gute Werbearbeit bereits am Sonntag vor 8 Tagen sein Ziel überschritten. Der Unterbezirk Leipzig ist nahe am Ziel. Die Unterbezirke Dresden, Bautzen und Zwickau liegen weit zurück. Es heißt es sofort alle Kräfte anspannen und aufholen.

Das werden wir, aber nur dann erreichen, wenn heute noch alle Zellen und Ortsgruppen mobil machen und mit der Arbeit einziehen. Die Leitungen müssen sofort präventiv Stellung nehmen um entsprechend ihrem Arbeitsbereich besondere Werbelotzonen unter Führung von aktiven Funktionären bilden, die sofort die Werbung für das Illustrierte Volksecho aufnehmen.

Nur so wird es möglich sein, noch heute und in den nächsten drei Tagen noch Tausende von neuen Abonnenten für das Illustrierte Volksecho zu gewinnen.

Zellen und Ortsgruppen, mach heute noch mehr! Stellt sofort besondere Werbelotzonen auf! Holt die Teilnahme nach! Erfüllt eure bolschewistische Pflicht in eure Freiheit, für das Illustrierte Volksecho! Meldet uns alle Werbeergebnisse und leidet die Berichte über die Durchführung der Werbung an uns!

# Aufmarsch der roten Arbeiterfront

## Nachvolle Demonstration in Dresden gegen Kriegsverbrecher und Faschismus, für rote Einheitsfront und Ernst Thälmann. Trotz Polizeischikane Massenbeteiligung

Dresden, 8. Februar  
Tausende Arbeiter hatten am Sonnabend in Dresden dem Ruf der Kommunistischen Partei zum Massenprotest gegen Kriegsverbrecher und ihre Helfer Folge geleistet. Obgleich erst am Sonnabendmittag durch die Arbeiterstimme bekanntgegeben werden konnte, daß die Demonstration in letzter Stunde genehmigt worden war, hatten sich auf den einzelnen Stellplätzen der Stadtteile und am Hauptzielplatz im Zentrum tausende eingeleitet. Obgleich ganz Köln und Vitzsch in ihrem Gebiet allein demonstrierten und dort erst zum Hauptzug trafen, bildete sich bereits am Vitzschplatz ein glänzender Demonstrationenzug unter roten Fahnen. Transparente durften laut Polizeibefehl nicht mitgeführt werden, aber die zahlreichen Passanten und die Hausbewohner der Anmarschstraßen bedurften dieser nicht, um zu erkennen, daß hier die rote Einheitsfront gegen die Kriegsverbrecher und Kapitalisten, für den Schutz der Sowjetunion und der chinesischen Revolution und für die rote Mobilisierung zu den Präsidentschaftswahlen und zum Volksentscheid in Sachsen marschierte. Je weiter der Zug marschierte, desto mehr schlossen sich Passanten den Demonstrierenden an.

Besonders stark waren die Züge der Jugend, auf die es auch die Polizeikommandos, 6 Großkampfwagen, unter Führung von Einern und Köhler, abgesehen hatten. Trotz mehrerer Einzelverhaftungen hielt die glänzende Disziplin die Massen zusammen bis zum wichtigen Abzweig in Altschloß. Dort wurde nach einer anfeuernden Ansprache und einem Appell, überall rote Wahlhelfer für den Arbeiterkandidaten Thälmann zu stellen, die Kundgebung mit dem brausenden Gesang der Internationale geschlossen.

# Freital demonstriert

Die Freitaler revolutionäre Arbeiterfront demonstrierte am Sonntag in einem wichtigen Aufmarsch. Fast tausend Profetarier marschierten in diszipliniertem Zuge durch die Stadt, überall ständig von der patierbildenden Menschenmenge begleitet. Den Höhepunkt erreichte die Demonstration als die Delegierten der Freitaler Konferenz werttätiger Frauen, unter denen sich zahlreiche Parteilose befanden, die Demonstranten begrüßten. Auch hier beschloß die Demonstration ein gemeinsames Kampfgelübde für die rote Arbeiterfront.

# Dresdner Straßenbahner gegen imperialistischen Krieg!

## Absage an „Eiserne Hindenburgfront“ — für die rote Klassenfront unter Führung der KPD!

Die Werksstätten- und Hofarbeiter des Bahnhofs Trachenberge nahmen am Freitag, dem 6. Februar, während der Freitaler Kundgebung den Bericht des roten Betriebsrats aus der Betriebsratsführung entgegen und behandelten zugleich die Kämpfe im Osten und setzten ihre Verbundenheit mit der revolutionären Arbeiterfront durch Annahme folgender Entschlieung:

„Die Feindschaft der Werksstätten- und Hofarbeiter des Bahnhofs Trachenberge erkennt in dem Krieg der Imperialisten Japans gegen die Bevölkerung Chinas den Klassenkrieg der internationalen Kapitalisten gegen Sowjetchina und Sowjetrußland.“

Die internationalen Kapitalisten wollen durch einen neuen imperialistischen Krieg das einzige Land der Arbeiterklasse, Sowjetrußland, vernichten und die chinesische revolutionäre Bewegung im Blute erstickend und gaben damit einen Ausweg aus der Weltkrise zu finden.

Die Versammelten geloben, alle Kräfte anzuspannen, um den Kampf gegen die deutsche kapitalistische Klasse zu verstärken und damit die Interessen der arbeitenden Bevölkerung Chinas, Japans und Sowjetrußlands zu verteidigen.

Die Feindschaft ist gewiß mit der KPD und KPD die rote Klassenfront zu schaffen und die „eiserne“ Hindenburgfront zu zerstören.  
Es lebe der Klassenkampf der Arbeiterklasse unter Führung der 3. Internationale.“

# 7 Uebertritte auf der Freitaler Frauentonferenz

Die werttätige Frau in der roten Arbeiterfront.  
Freital, 8. Februar.  
Seitens land hier die Konferenz werttätiger Frauen in Freitaler Arbeitsgebietes statt. Die Mehrheit der Delegierten bestand aus Parteilosen. Nach dem Referat der Vorsitzenden der Frauenkommission, der Genossin Czuma, entwickelte sich eine lebhaft Diskussion, in deren Verlauf

7 parteilose Delegierten ihren Eintritt in die Kommunistische Partei vollzogen.

Sämtliche Teilnehmer der Konferenz beteiligten sich an der Begrüßung des Aufmarsches der roten Arbeiterfront. Werttätiger Bericht folgt.

# Weitere Freyendelegierte gewählt!

Vom Verband proletarischer Freiberufler wird uns mitgeteilt, daß in einer Frauenerversammlung am Donnerstag, dem 24. Jan. eine parteilose Arbeiterin und am 29. Januar in einer ähnlichen Einwohnerversammlung in Wildberg mit dem Thema: „Menschen und Christentum, ebenfalls zwei parteilose Arbeiterinnen als Delegierte gewählt wurden. Die Wahlen wurden mit großer Begeisterung vorgenommen und zeigen, daß die Freiberufler immer mehr erkennen, daß sie in den Kampf um Brot, Freit und Freiheit nicht absteils stehen dürfen, sondern sich in die gemeinsame Kampffront für ein freies sozialistisches Deutschland einreihen müssen.“

# Dresdner SPD mobilisiert für Hindenburg!

## SPD-Proletarier! Brecht mit der „Eisernen Front“

Die Dresdner SPD hatte 14 Tage lang die Werksstätten für den Sonntagsumzug der „Eisernen Front“ gerührt. In Hilfe der Ortsgruppen der gesamten Umgebung bis nach Freital in den Freitaler und Pinner Bezirk waren 10.500 Mann zur Demonstration erschienen. Auf der Jügenskampfbahn waren insgesamt ca. 25.000 Menschen an der Kundgebung teil, was ein Rekord, Franks, Heins, Krüger u. a. Vertreter der SPD und reformistischen Gewerkschaftsböden und der Arbeiterfront waren. Bezeichnend war die auffallend schwache Beteiligung der Jungproletarier, die fast nur bei den Sportlern und Jugendlichen zu sehen waren. Mit welchen Methoden die Mobilisierung von Betriebsarbeitern erzwungen, geht daraus hervor, daß z. B. der reformistische Betriebsrat der Feinweberei jeder Arbeiterin mit Schmutzarbeit drohte, die nicht am Sonntag teilnehmen wollten.

Natürlich gebürdeten sich die Redner vor den eisenernen Proletariern als tapfere Kämpfer gegen Faschismus, während sich zuvor, ein Wort zur Präsidentschaftswahl zu sagen und schließlich die Aufgabe, daß sie die eisenernen, kampfbereiten Arbeiter und Arbeiterinnen in der SPD und den Gewerkschaften an die Hindenburgfront verschicken wollen, mit taubem Ohr anhörten.

Um so härter, um so zücker müssen wir kommunistische Tagelöhner um Arbeit, Brot und Freiheit, um diese Kleinigkeiten ringen, die befreien von dem verwerflichen Götze der Toleranz der Faschisten und der Streikbruchorganisationen und beim Kampf um die Präsidentschaftswahlen einreihen in die rote Arbeiterfront für Thälmann, gegen den Hindenburg und die Reaktion!

„bis  
Ei  
Man kann  
arbeiten, die  
Formel ist  
Genossen und  
Journalist  
Eplonen. Je  
mühter irgend  
genen stangen  
Geben e r l  
am Erfolg für d  
zu vollständige  
Bezüge vor  
Einnahme der G  
am 20. Janu  
Eingang des W  
Eins beabsicht  
Krieg zu erklären  
der die eisen  
zu haben der  
behalten, wie  
Kampfbereit und  
kommen sind.  
Der ersten I  
zu der Feuert  
Kampfbereit ma  
der es Unmög  
der wemigens  
zu ganze K o n  
Korsten, einem  
bolschewischen W  
zu großen Freu  
den Plänen en  
den die Unzul  
es zu Wien de  
men in Vitzsch  
Demonstratione  
de „erros“ ge  
zu diese ununt  
schlagen. Kurz  
„Hindenburg“-  
„Ton  
Die Konferenz  
erwartet damit  
„Abrechnungs“-Ge  
beigerten und  
wichtig Rede o  
die Vorbereitung  
zu einige ideo  
„Wer“ — das  
Behandeln der  
Kollektiv der W  
Korsten, der  
so familiär Han  
Kampf durchgef  
tome.  
Reform  
Freitag, 6. Fe  
Katharberger Z  
Kundgebung getrol  
genannten Volla  
1924. bis 11 e  
Gewerkschaften  
hören auf thro  
A-SCHA  
Der  
Be  
K. Portsetz  
Bieleu ging  
Lanz, der G  
Kämpfern zu ein  
Ziel gekommen.  
Ziel. Die beide  
Der teigst Baum  
über Wohnung  
Am andern  
beim doch wiede  
in einer Feldblü  
Sturm letzte lo  
Reimen halten  
behalten sie, t  
in der Feldblü  
„Ich dachte  
wüßte nicht, d  
„So um dr  
trüger Sagen i  
hätte gleich m  
hätte auch, daß  
sich reit. Die  
Wäre sie der G  
wie sie sich et  
Stütz. Ich hab  
schaffen. Wo e  
schauen.“